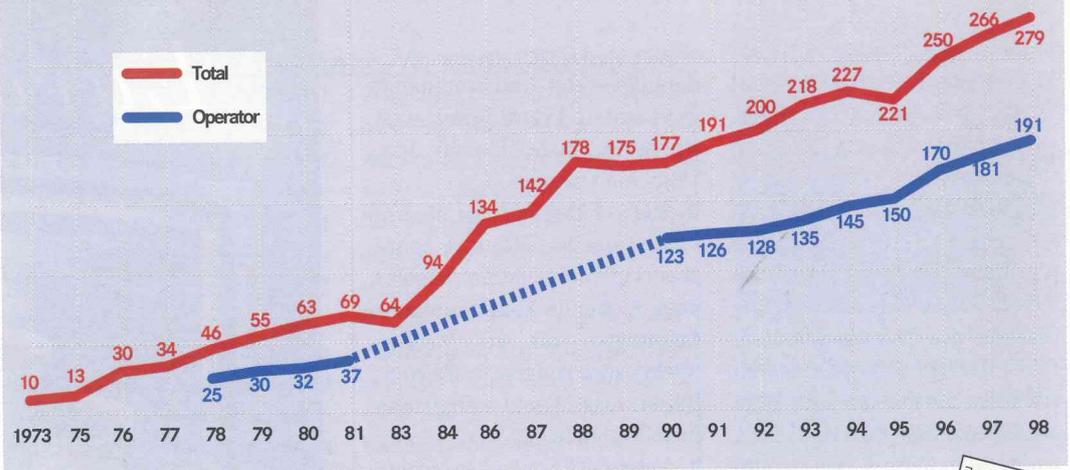


Aus heutiger Sicht würde man die dreizehn Operator, die vor 25 Jahren den BDV gründeten, sicherlich als „bunte Truppe“ bezeichnen, denn was waren damals schon Automaten? 1968 lag fünf Jahre zurück und die Welt hatte sich verändert. Mit seinem damaligen Habitus wirkte BDV-Initiator Heinz Schriefers wie ein Veränderer, aber durchaus passend mit seiner Idee von den Hot Drinks in der Ära der Hot-Pants, die damals in Mode waren.



Von 10 auf 300 in 25 Jahren



Die Visionskraft der BDV-Gründer muß man bewundern: In einer Zeit, in der die Arbeitnehmer noch ihre Thermoskanne in den Betrieb mitbrachten, die Idee vom Dienstleister zu haben, der den Arbeitern und Angestellten den Kaffee künftig durch Automaten unmittelbar am Arbeitsplatz servieren würde, zeichnete die „Väter des BDV“ aus. Man bedenke: Den Verband nannten sie „Bundesverband der Dienstleistungsunternehmen für Verpflegungssysteme“. Bewußt vermieden sie den Begriff „Automat“ in der Verbandsbezeichnung, wohlwissend, daß dieser durch die Assoziation mit Spielautomaten negativ besetzt war. Lange bevor es in Deutschland eine Systemgastronomie à la McDonalds gab, betrachteten sich die ersten Operator als Systemverpfleger! Die Idee ihrer Gründer hat der BDV heute weitgehend realisiert: Aus der einstmaligen „wilden“ Branche, die in der Öffentlichkeit völlig unstrukturiert und vielfach wenig seriös erschien, bei der viele an Unterhaltungsautomaten, auf jeden Fall aber an schaurigen Kaffee - womöglich noch mit

Fettaugen - aus der Blechkiste dachten, hat sich eine achtbare Dienstleistungsbranche entwickelt, die schon längst das Interesse einer stets wachsenden Zahl von Großunternehmen der Ernährungsindustrie geweckt hat. Daß die ersten BDV-Operator auf dem richtigen Weg waren, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, daß fast alle Gründerunternehmen auch heute noch existieren. Getränkeautomaten am Arbeitsplatz paßten einfach in die damalige Zeit: Die Bundesrepublikaner waren zu Wohlstand gekommen. Luxus war für alle Schichten erschwinglich und das wachsende Selbstbewußtsein der Arbeitnehmer - damals kam die Mitbestimmung auf - verlangte nach Aufhebung von Privilegien wie z. B. dem, daß nur der Chef jederzeit einen frischen Kaffee bekommen konnte. Die Automaten wurden schöner und zuverlässiger, die Produkte vielfältiger und schmackhafter; der Erfolg der Branche führte zum Erfolg des BDV, zu dessen heute knapp 300 Mitgliedern 200 Operator zählen, was in einer Zeit immer noch zunehmender Konzentration sehr viel bedeutet. Die Motive für die Gründung des BDV lagen in der Erkennt-

nis, daß der Erfolg der jungen Branche durch Lobby- und Pressearbeit eines Verbands abgesichert werden mußte und daß das Selbstbewußtsein einer Berufssparte ohne anerkanntes Berufsbild nur gemeinschaftlich entwickelt werden konnte. Erfahrungsaustausch, Information der Mitglieder und die Ausbildung von Technikern und Fülltechnikern standen deshalb beim BDV oben an. Schon nach kurzer Zeit erkannte man, daß Finanzkraft und Know-how der Hersteller von Automaten, Füllprodukten, Zahlungssystemen und Automatenbechern dem jungen Verband nur gut tun konnten, und so öffnete sich der BDV alsbald auch den Zulieferern, die bereits 1976, drei Jahre nach der Verbandsgründung, mit 10 Firmen ein Drittel der damaligen Mitglieder ausmachten.

MEILENSTEIN 1:
1976 GESCHÄFTSSTELLE IN BONN
 Einen ersten Meilenstein in der BDV-Geschichte bildete die Gründung der Geschäftsstelle in Bonn 1976, die von Marion Vöcking-Herold geleitet und später durch Pressesprecher Peter Kommer verstärkt wurde. Die Mitglieder wurden durch die Verbandszeitschrift „Der Operator“ informiert, die der

